

Unterhaltungs = Blatt.

B e i l a g e

zur Preßburger = Zeitung No. 64.

Dienstag, den 15. August 1826.

Das Verhältniß zwischen Landwirthen, Manu-
facturisten und Handelsleuten.

Die Zahl drei, welche einst sehr beliebt war, hatte auch manche Eintheilungen veranlaßt, die man in spätern Zeiten nach Erforderniß der Umstände abänderte. So waren alle Wissenschaften durch B a c o von B e r u l a m und nach ihm durch d' A l e m b e r t nach den drei, durch sie beschäftigten Seelenkräften: Gedächtniß, Vernunft und Einbildungskraft, in drei Hauptklassen: Historie, Philosophie und Poesie eingetheilt, die man gegenwärtig in 8, 9 bis 10 Klassen theilet; so waren alle Stände im bürgerlichen Verein zum Nähr-, Lehr- und Wehrstand gezogen, deren jeder seine Untergattungen erhielt, und zwar der Nährstand die Zweige des Landwirths, des Manufakturisten und Handelsmannes; jener des Wehr- und Lehrstandes die ehrwürdigen Stände der Landesvertheidiger gegen äußere und innere Feinde des Staats, der Geistlichkeit der Erzieher und aller Staatsbeamten. Doch von diesen für das allgemeine Staatswohl unumgänglich nothwendigen Ständen kann, nach Angabe der Aufschrift, diesmal nicht gehandelt werden; deshalb gehe ich zum Nährstande über, der daher den Namen hat, da er sowohl sich, als allen die zu seiner Vertheidigung und

Belehrung nothwendig sind, Nahrung schaffen muß, und für welchen die Zahl drei bei der Unterabtheilung auch noch gegenwärtig anwendbar ist, wenn man jeden dieser Zweige in seine Untergattungen absondern will.

Der Stand des Landwirths im weitesten Sinn, zu welchem jeder gehört, dessen Beschäftigung die Erzeugung irgend eines Naturproduktes ausmacht, ist, wenn man die ganze bewohnte Erde als eine Familie ansieht, der nothwendigste Stand, da wir durch ihn alles zum Leben Nöthige erhalten. Ohne Acker-, Wiesen-, Weingarten- und Waldkultur, ohne Viehzucht u. s. w. müßten wir Hungers sterben. Weder durch Manufakturen, Fabriken und Künste, noch durch Handel könnten unsere nothwendigsten Lebensbedürfnisse verschafft werden, wenn auf dem ganzen Erdenrund kein Feldbau, keine Viehzucht getrieben würde.

Daher glücklich, dreimal glücklich unser schönes Vaterland, das mit allen Naturgaben so reichlich versorgt ist, daß es bei Anwendung aller Beförderungsmittel der Landwirthschaft bis zu einer vielleicht 10 und mehrfach zunehmenden Bevölkerung noch immer der Kornboden anderer, minder gesegneten, Länder bleiben kann, deren einige, durch die Natur kärglich bedacht, mit allen Fabriken und allem Handel nicht bestehen könnten, wenn es nicht Länder gebe, die ihren Naturreichthum mit ihnen zu theilen vermöchten.

Diesen wirklichen Nationalreichthum besorgen die Landwirthe. Die Manufakturisten hingegen und Fabrikanten jeder Art verarbeiten sie im Großen, einzelne Handwerker im Kleinen; sie geben ihnen eine ande-

re Gestalt; sie machen aus Flachß und Hanf Leinwand; aus Wolle Tücher; aus Seide Taffet; aus Thierfellen Leder und Pelzwerk; aus Wachs Kerzen; aus Leinen, Woll- und Seidenzeugen Kleidungsstücke u. s. w.; die Manufakturisten machen uns daher das Leben, welches die Landwirthe erhalten, angenehm, und beide verdienen unsern Dank in gleichem Maaße.

Was endlich den Handelsstand betrifft, dieser bringt durch Tausch, Kauf und Verkauf im In- und Ausland für ein Natur- oder Kunstzeugniß, welches wir über unsern Bedarf besitzen, Geld oder Erzeugnisse, die uns mangeln, und trägt daher, gleich dem Manufakturisten, zu unserm Wohleben bei.

Glücklich, dreimal glücklich nannte ich unser Vaterland, da es durch Naturgaben aus allen drei Reichen so sehr gesegnet ist! Es wird einstens unter die glücklichsten des Erdbodens gehören, wenn nämlich die Bevölkerung und Kultur sich auf jenen Grad erheben wird, der nöthig ist, um auch zugleich Manufakturen und Handel zu besitzen. Dieß wünschten schon unsere ersten Könige durch die Begünstigung der Einwanderungen zu erzwecken, welche aber bei der großen Fruchtbarkeit unserer paradiesischen Gefilde noch immer nicht hinreichen, um den minder einträglichen und weniger selbstständigen Nahrungszweigen der Manufakturisten und der Handelsleute den gehörigen Schwung zu geben. Turgot bewies durch Thatsachen den Vorzug der Landwirthschaft vor den Manufakturen; hätte er aber dies auch nicht bewiesen, das Nichtgedeihen der Manufakturen in gesegneten und zu seinem Segen noch zu wenig bevölkerten Gegenden muß jeden Uns

befangenen überzeugen, wie gern man nach dem Einträglicheren greife.

Bis dahin wünscht man also wenigstens den Ueberschuß an Naturprodukten abzusehen; aber hiezu sind Kanäle, Straßen und eine verhältnißmäßige Anzahl Fuhrwerke nöthig, um die theuren Transportkosten, welche auf den Preis der Produkte Einfluß haben und dem Handel ungünstig sind, zu vermindern; hiezu aber mahl eine größere Bevölkerung, die jedoch auch ihre Gränzen hat, denn was ein Unverhältniß anderer Art vermag, haben unlängst die politischen Blätter dargethan, als sie uns mit der Lage Englands bekannt machten, wo die Manufakturen und Fabriken ohne Rücksicht auf die vielen Arbeitssuchenden Hände durch Maschinen belebt werden müssen, um, der hohen Brodpreise ungeachtet (denn der Meßen Weizen kommt in London, nach einer in den Gem. Blättern 1826, No. 55 mitgetheilten, zu wichtigen Folgerungen ungemein brauchbaren Tabelle auf 6 fl. 27 fr., zu Pest auf 50 fr., zu Triest auf 2 fl. 27 fr.) mit ihren Fabrikaten auf den Märkten des europäischen Kontinents erscheinen zu können.

Cgh.

Lord Thomas Cochrane.

Dieser berühmte Seemann war im Jahre 1814 britischer Schiffskapitän, Ritter des Bathordens und Mitglied des Parlaments. Als er sich im genannten Jahr anschickte, mit dem Schiff „der Donnerer“ von England abzufegeln, wurde er plötzlich verhaftet und vor die Königsbank gestellt. Er war beschuldigt, durch Ausstreuung eines falschen Gerüchts über Napoleons

Niederlage und Tod ein bedeutendes Steigen der Fonds erwirkt und dadurch sich widerrechtlich einen großen Gewinn verschafft zu haben. Er wurde dem zu Folge zu einjähriger Einsperrung, einstündiger Ausstellung auf dem Börsenplatze und 1000 Pf. Sterl. Geldstrafe verurtheilt. Der König begnadigte ihn zwar hinsichtlich der öffentlichen Ausstellung, er ward aber nichts desto weniger der Ritterwürde entsezt und aus dem Parla- mente gestoßen. Im Monat Merz 1815 gelang es ihm, ohne die Strafe bezahlt zu haben, aus dem Ge- fängniß zu entweichen. Von den Wählern von West- minster außs Neue zum Repräsentanten erwählt, begab er sich, 6 Tage nach seiner Entweichung, ins Parla- ment, wurde aber wieder verhaftet, und im August vor die Assisen von Guilfort gebracht und dort für schuldig erklärt. Noch einmal vor die Königsbank gela- den, wurde er zum zweiten Male zu einer Geldstrafe verurtheilt, und so lange im Gefängniß behalten, bis seine Freunde jene Summe durch Subskription für ihn entrichtet hatten. Nach seiner Freilassung begab er sich nach Amerika, wo er, besonders im Dienste der Repub- lif Chili, gegen die spanische Marine ausgezeichnete und heldenmüthige Thaten verrichtete, später aber in die Dienste des Kaisers von Brasilien übertrat, dessen Gunst er in Kurzem so sehr gewann, daß er zum Ad- miral und Befehlshaber der ganzen Flotte ernannt wur- de, den Titel Marquis von Maranhao und große Land- güter geschenkt erhielt. Nachdem er sich aber mit einem der kaiserl. Minister entzweit hatte, segelte er im ver- gangenen Jahre plötzlich nach England zurück. Seine neueste Geschichte ist bekannt.

Heilsame Eigenschaften der Erdbeere.

„Jeder Freund des schönen Geschlechts wird sich freuen, Kenntniß von einem angenehmen Zahnpulver und einem untrüglichen Mittel, den Athem lieblich zu machen, zu erhalten. Die gewöhnliche Erdbeere hat im reifen Zustande, wenn man die Zähne und das Zahnfleisch reibt, diese höchst angenehmen Wirkungen, und wird noch wirksamer, wenn man sie reichlich genießt. Der berühmte Linné heilte sich durch das Erdbeerenessen vom Podagra.“ — So weit eine englische Zeitschrift. Linné litt an zwei Uebeln, diese waren die Kopfgicht und das Podagra. Jene hielt bei ihm ungefähr 24 Stunden an, und die Befreiung von derselben schreibt er dem Umstande zu, daß er sich des Morgens allemal ein wenig Bewegung machte, nachdem er ein Glas reines Wasser getrunken hatte. Neun und zwanzig Jahre ward er vom Podagra geplagt, und um sich von diesem Uebel zu befreien, aß er einen Morgen lang bloß Erdbeeren und sein Schmerz ließ nach. Ein Jahr darauf that er dasselbe und sein Podagra verschwand. Im dritten Jahre verhinderten die Erdbeeren die Rückkehr des Podagras, und bis ans Ende seines Lebens vertrieb dieser berühmte Mann auf diese Art jene schmerzhafteste Krankheit. Wieviel Geld ist nicht schon auf die Vertreibung desselben verwendet worden; und hier erhält man ein ganz wohlfeiles, sehr angenehmes und unschädliches Mittel vorgeschlagen!

Beispiele von außerordentlichem Gedächtniß.

Cyrus kannte alle Soldaten seines Heeres mit Namen: dasselbe erzählt man auch von Cäsar. Mithris

das, König von Pontus, sprach 22 Sprachen, der Völker nämlich, die unter seiner Botmäßigkeit standen. Hadrian sagte den Inhalt eines Buches wörtlich her. Seneca wollte 2000 Worte in derselben Ordnung, in welcher sie ihm vorgesagt worden, auch nachsagen. Pascal vergaß das einmal Empfundene und Gedachte nicht wieder. Justus Lipsius, der einmal zum „gerechten Leipziger“ gemacht wurde, war bereit, mit Jedem zu wetten, daß er die Annalen des Tacitus, die er auch herausgegeben, auswendig hersagen könne. — Im sechszehnten und siebzehnten Jahrhundert gab es mehrere Theologen, die die Bibel in der Ursprache auswendig wußten. Die berühmte Engländerin Miss Campbeel hörte nicht selten in einem Tage 3 Predigten, und sagte sie dann wörtlich her. Pico von Mirandola, im 15ten Jahrhundert, der 18 Sprachen sprach, brauchte nur ein einziges Mal eine Vorlesung mit Aufmerksamkeit anzuhören, um sie sogleich seinem Gedächtnisse auf immer einzuprägen.

AVIS für Heirathslustige.

Die deutsche Pariser Zeitung enthält unter der Rubrik: Heirathen, Nachstehendes: Liste von Frauenzimmern, die zu heirathen wünschen, wobei Hr. Brünnet, rue de Seine St. Germain Nro. 29. nach den gehörigen Erkundigungen den Eintritt in die Häuser garantirt. Zu heirathen sind: 1. Zwei Jungfrauen von 18 und 21 Jahren, jede mit einer Mitgift von 150,000 Fr. 2. Zwei andere von 20 und 22 Jahren, 50,000 Fr. 3. Eine von 27 Jahren, 112,000 Fr. 4. Eine von

18 Jahren, 300,000 Fr. 5. Eine von 24 Jahren, 100,000 Fr. 6. Eine von 23 Jahren, 60,000 Fr. 7. Eine von 25 Jahren, 150,000 Fr. 8. Eine von 22 Jahren, 100,000 Fr. 9. Zwei von 18 Jahren, 75,000 und 170,000 Fr. und eine Menge Jungfrauen und Wittwen mit 2000 bis 25,000 Fr. Renten. Da ich viele Klienten habe, so kann ich nur eine sehr geringe Anzahl davon anführen, und verspreche den Personen, die mich mit ihrem Zutrauen beehren wollen, ein promptes und befriedigendes Resultat.

R ä t h s e l.

Obgleich an sich verschieden,
Theilt Last sowohl, als Frieden,
Die erste Silbe aus;
Doch kannst in ihr auf Erden
Bald groß, bald klein Du werden,
Wie Du bestellst Dein Haus.

Wohl Jegliche der Bräute
Besäße gern die zweite
Von ihm, den sie erkor;
Ruft sie die Kunst in's Leben,
Dann küßt sie, glanzumgeben,
Oft Liebchens Busenflor.

Das Ganze Dem man weiht,
Der für ein edles Ringen
Und würdiges Vollbringen
Nie Kampf und Tod gescheut.

Auflösung des Logogryphs in No. 63.

G l i e d — l i e d.
